

# Die Stadt Zeulenroda,

eine alte sorbische Ansiedlung, welche im Jahre 1325 als „Zeulenroda“ zum ersten Male urkundlich erwähnt wird, gehörte ursprünglich zu der unmittelbaren Reichsherrschaft Reichenfels, dann 1438 zur Stadt erhoben, seit dem 27. April 1500 zur Älteren Linie des Fürstlichen Hauses Reuß. Es ist die zweite Stadt des Fürstentums Reuß ä. L., liegt auf einer nach allen Seiten abfallenden Hochebene in freier, gesunder Lage mit weiter Fernsicht und hat rund 10 000 Einwohner.

Das Stadtgebiet ist 1358 Hektar groß. Zur Stadt gehören die Vororte: Maunwerk (nördlich), Untere Haardt (östlich) und Marien (südöstlich).

Die nächstgelegenen Ortschaften sind: Im Westen Langen- und Kleinwolfschendorf (Reuß j. L.), im Norden Badelsdorf, Quingenberg und Silberfeld (S. Weimar), im Osten Weißendorf, Triebes und Niederböhmersdorf (Reuß j. L.), südöstlich Pöllwitz, südlich Pausa (Kgr. Sachsen) und im Südosten Leitlitz (R. j. L.).

Die bemerkenswertesten öffentlichen Gebäude sind: Das Fürstliche Amtsgericht; das große und schöne Rathaus, 1827 nach dem Muster des Amsterdamer gebaut, mit den Fürstlichen Absteigezimmern, der Themis-Statue von Döll-Altenburg als Turmabschluß; die Hauptkirche zur heil. Dreieinigkeit, erbaut 1819, neu restauriert im Jahre 1903; die Kirche zum heil. Kreuz, geschmackvoll restauriert 1885; das neue Schulgebäude an der Schopperstraße; das neue Kaiserliche Postamt I. Kl. an der Bahnhofstraße. Das von einem Zeulenrodaer Künstler gefertigte Kaiser-Wilhelmdenkmal steht auf dem Neumarkt. Reiche und vielseitige Industrie: Strumpf- und Gummistrumpffabriken (Sanitätsbedarf), Woll-, Baumwoll- und